

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Band: 39 (2000)
Heft: 2: EDV in Planung und Gestaltung = L'informatique, outil de planification

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

STADTPARK DORNBIRN VORARLBERG A

Es handelt sich um einen internationalen landschaftsplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Stadtpark in der Innenstadt auf dem ehemaligen Rüscher-Werke-Areal zu dem 10 Landschaftsplanungsbüros aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein eingeladen waren.

Das Wettbewerbsgebiet ist ein ehemaliges Industrieareal mit einer Fläche von rund 25 000 Quadratmetern, in fünf Minuten Fusswegdistanz zum Marktplatz. Teil des Wettbewerbes war die Restaurierung und der Umbau der ehemaligen Industriehallen als neuer Standort der Vorarlberger Naturschau (Architekten Dietrich/Untertrifaller).

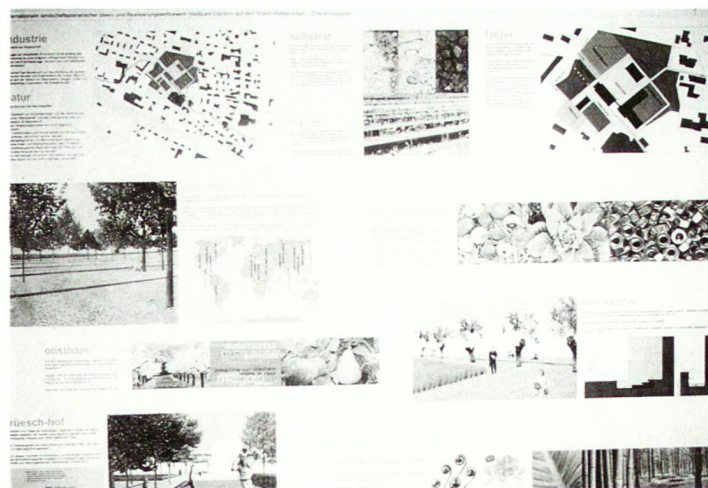
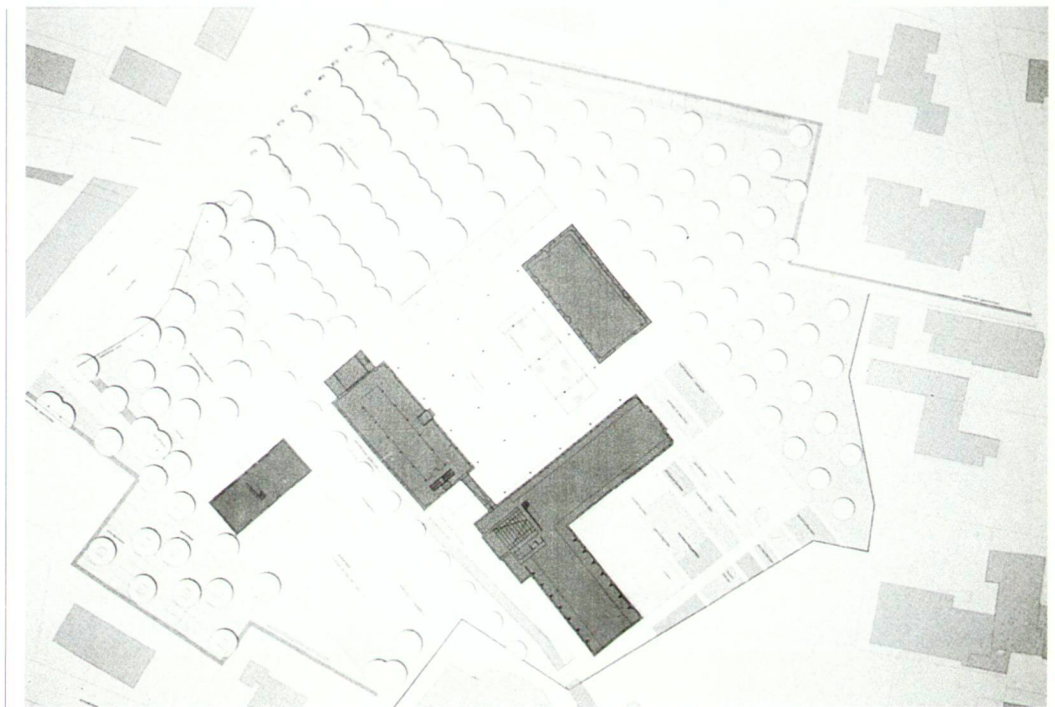
Der landschaftsarchitektonische Teil der Aufgabe umfasst einen Stadtpark von 22 000 Quadratmeter Fläche, einschliesslich eines 1 200 Quadratmeter grossen Museumsgartens. Dieser Park wird im städtischen Grünsystem eine zentrale Rolle einnehmen. Als «Stadtgarten» für alle ist er ein neuer Identifikationspunkt für die «Gartenstadt» Dornbirn und für die Grünflächenversorgung der Bewohner und Besucher von grosser Bedeutung. Durch die Übersiedlung der neu konzipierten Vorarlberger Naturschau in die ehemaligen Industriehallen erhält der Stadtpark eine zusätzliche Akzentuierung.

Wettbewerbsergebnisse

1. Preis:

Rotzler Krebs Partner, Winterthur CH; Mitarbeiter: Stefan Rotzler, Matthias Krebs, Simon Schweizer, Konstanze Domhardt.

Das Projekt gliedert das Areal in konsequenter Weise in verschiedenste gestalterische Bereiche, es



schafft und betont schöne Elemente wie zum Beispiel den Intarsiengarten, das Schmetterlingsbeet oder die Neophytenpflanzungen

2. Preis:

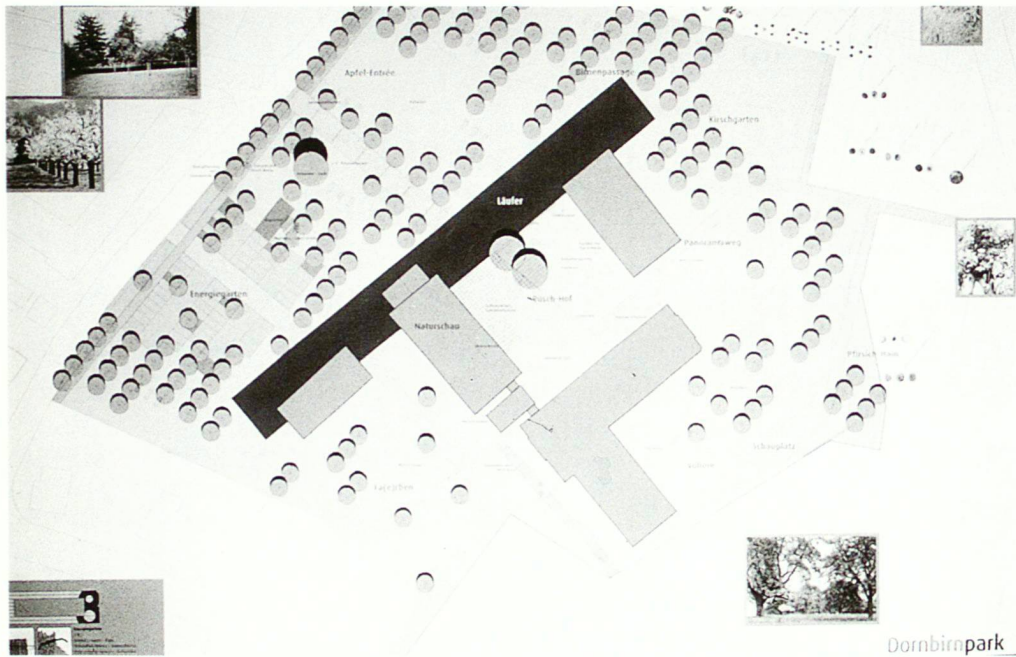
KoseLicka, Wien A; Mitarbeiter: Ursula Kose, Lilli Licka, Ulrike Krippner, Roland Tusch (Architektur/Collagen), Studio IHXC, Inge Hausmann (Grafik)

Es handelt sich um einen grosszügigen einheitlichen Entwurf nach einem schlüssigen Gesamtkonzept mit einem schönen Angebot für Kinder und Jugendliche

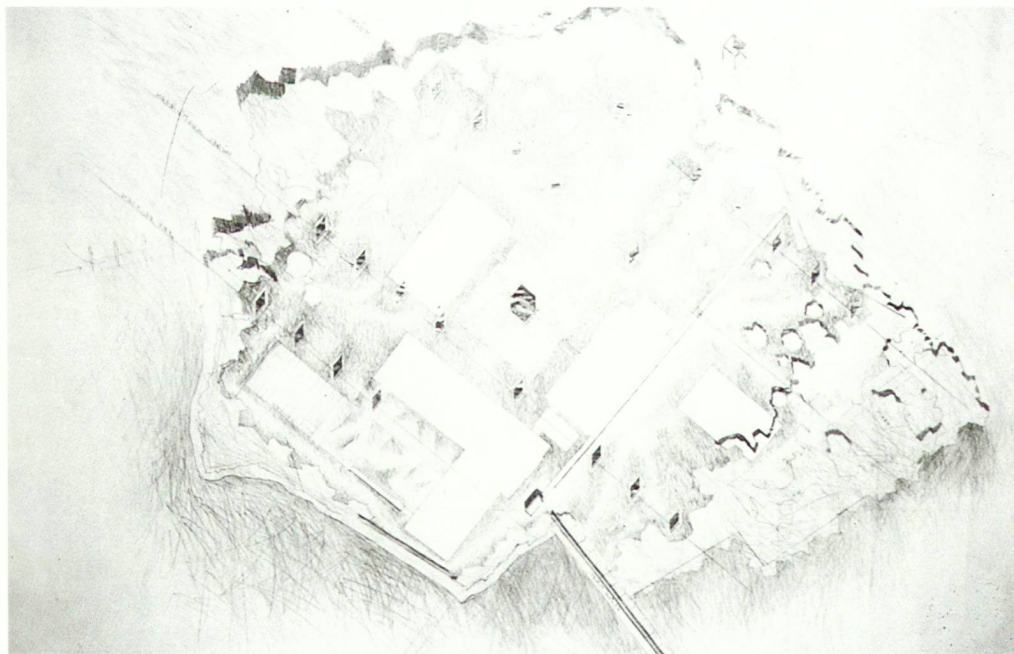
3. Preis:

Stötzer & Neherer, Sindelfingen D
Ein Projekt mit hoher künstlerischer Qualität und einem hohen Grad an Unverwechselbarkeit.

1. Preis Stadtpark Dornbirn,
Rotzler Krebs Partner



Dornbirnpark



2. Preis Stadtpark Dornbirn, KoseLicka (oben)

3. Preis Stadtpark Dornbirn, Stötzer & Neherer (unten)

■ DER KANTON LUZERN ZEICHNET GUTE ARCHITEKTUR AUS

Eine Fachjury hat 28 Bauwerke, die zwischen 1994 und 1998 im Kanton Luzern erstellt wurden, im Auftrag des Regierungsrates ausgezeichnet. Das Erziehungs- und Kulturdepartement hat eine Broschüre herausgegeben, welche die ausgezeichneten Bauten vorstellt und kommentiert.

Architektur ist ein Kulturbereich von bedeutendem öffentlichen Stellenwert. Sie prägt zu einem grossen

Teil unsere gestaltete tägliche Umwelt. Die Auseinandersetzung über deren Qualität betrifft uns alle und sollte in möglichst breiten Kreisen der Bevölkerung stattfinden. Der Kanton Luzern will deshalb im Rahmen der Kulturförderung das öffentliche Bewusstsein und Gespräch über die jüngste Baukultur in unserem Kanton fördern. Er zeichnet dazu periodisch alle fünf Jahre auf Kantonsgebiet erstellte gute und beispielhafte Bauwerke aus.

Das Erziehungs- und Kulturdepartement (Gruppe Kultur- und

Jugendförderung) schrieb dazu im Frühjahr 1999 im Auftrag des Regierungsrates zum zweiten Mal nach 1994 einen öffentlichen Wettbewerb zur Auszeichnung guter Bauten aus. Nachdem im ersten Verfahren von 1994 der Zeitraum von 1983 bis 1993 berücksichtigt wurde, sollten nun Bauten beurteilt werden, die zwischen dem 1.1.1994 und dem 31.12.1998 erstellt wurden. 140 Bewerber und Bewerberinnen reichten insgesamt 133 Dossiers ein (1994 waren es für die doppelt so lange Periode 171 Eingaben von 85 Bewerbern). Nach intensiven Diskussionen hat die Jury 52 Objekte für eine Besichtigung vor Ort ausgewählt. 28 Bauwerke – in einer Vielfalt vom Ladenumbau bis zum Kultur- und Kongresszentrum – wurden schlussendlich ausgezeichnet. Im Dezember 1999 wurden in einem Festakt die Publikation vorgestellt und die Urkunden übergeben.

Die Broschüre «Auszeichnung guter Bauten im Kanton Luzern 1994–1998» ist im Buchhandel für CHF 20.– erhältlich. Informationen: Erziehungs- und Kulturdepartement, Gruppe Kultur- und Jugendförderung, Telefon 041-228 52 06

■ NEUCHÂTEL L'ESPACE DE L'EUROPE

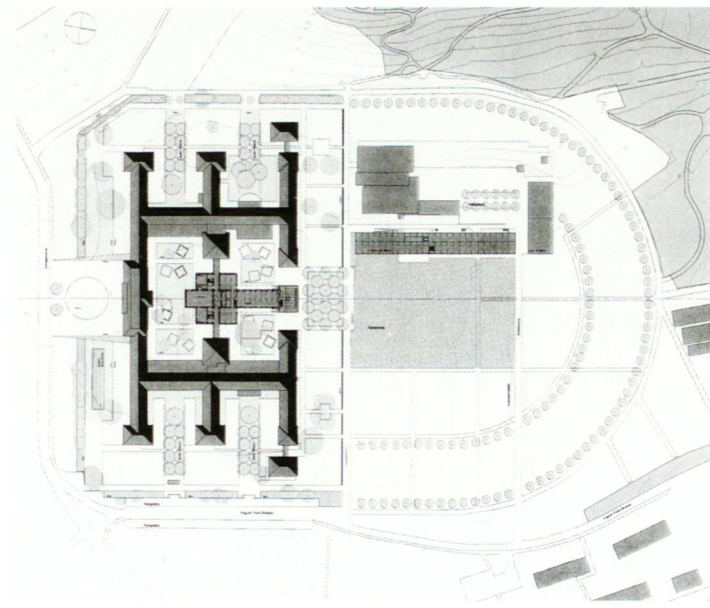
Pour l'aménagement de l'Espace de l'Europe, le Conseil communal de la Ville de Neuchâtel a ouvert un concours d'idées à tous les architectes, urbanistes et architectes-paysagistes établis en Suisse ou dans un état signataire de l'accord OMC sur les marchés publics. Ce concours avait pour but la réorganisation de la place de la Gare Est afin de garantir une unité spatiale, fonctionnelle et esthétique, et d'assurer l'attractivité des infrastructures publiques présentes, soit la gare CFF, la Poste et l'Office fédéral de la statistique. De plus, l'organisation des flux de circulation devait garantir le transbordement des voyageurs et affirmer le caractère prioritairement piétonnier de la place. 37 propositions ont été jugées et sept prix ont été attribués.

Le 1er prix de 20000 francs a été attribué au projet «Regards croisés» de Paysagession, architectes-paysagistes et Deschamps, plasticien, à Lausanne. L'idée maîtresse de cette proposition consiste en une interprétation convaincante de l'interface piétons-voitures et en une structuration de l'espace. Les concepteurs ont disposé des quais réservés aux piétons qui fonctionnent de manière similaire à ceux de la gare. La restructuration de la place par des rideaux d'arbres donnera à l'Espace de l'Europe un caractère unique. Le concept repose sur une séparation des flux de déplacement piétons et voitures. Le jury a apprécié les qualités urbanistiques, l'originalité et la créativité qui se dégagent de cette proposition spatiale avec ses perspectives longitudinales. Le jury, à l'unanimité, recommande au maître de l'ouvrage la poursuite des études en vue de la réalisation de cette proposition.

1er prix: «Regards croisés», Paysagession, architectes-paysagistes et Deschamps, plasticien, Lausanne. Responsable: Olivier Lasserre, architecte-paysagiste, collaborateurs: Olivier Donzé et Laurent Salin, architectes-paysagistes et Jean-Claude Deschamps, plasticien

2ème prix: «Tom Thumb», Atelier d'architecture Chieppa Manini Pietrini Sàrl, Neuchâtel. Responsable: Guido Pietrini, collaborateurs: Riccardo Chieppa, Luigi Manini, Hervé Betton, Daniel Gonzalez, Rose-Maria Torchia, spécialistes: ing. en transports: Boss et partenaires SA, Neuchâtel, ing. civil: Bureau d'études V. Becker ing. SA, Neuchâtel

3ème prix: «Etoiles», A. Dettling, J.M. Péléraux, architectes EPFL/SIA, Lausanne. Responsable: Astrid Dettling, design: Sophie Gouazé, Lyon



4ème prix: «BETULA ALBA», GOO-architetti, Rome, Italie. Responsable: Enzo Greco, architecte ETS/EPFL, collaborateurs: Katia Onori, Fabio Oppici, Andrea Ricci, architectes

5ème prix: «SCENE ET COULISSE», AAP, Graf, Schnyder, Berne. Responsable: Hanspeter Liechti, architecte AAP, collaborateurs: Claire Schnyder Lüdi, historienne d'art, Hanswalter Graf, artiste, Willy Aepli, architecte AAP

6ème prix: «Larousse», Flury/Weber + Saurer, Soleure. Responsable: Pius Flury, dipl. Architect ETH/SIA, collaborateurs: Toni Weber, dipl. Landschaftsarchitekt BSLA, René Schärer, Architect HTL, Mathias Rosenmayr, Landschaftsarchitekt, spécialistes: texte et graphisme: viewline GmbH Solothurn, Alfred Maurer, Eliane Raeber

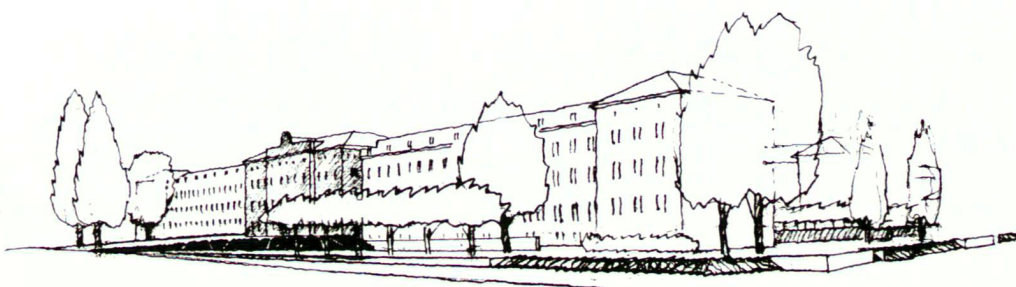
7ème prix: «JURA-LAC», Fischer & Montavon, architectes-urbanistes SA, Grandson. Responsable: Xavier Fischer, collaborateurs Dominique Montavon, Stéphane Thiébaud, Anne de Montmollin, Pierric Vuichard, architectes

■ **PSYCHIATRISCHE UNIVERSITÄTSKLINIK ZÜRICH
PROJEKTWETTBEWERB
1999/2000**

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltete diesen einstufigen Projektwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Sanierung und Erweiterung des Traktes Z der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK). Die vorgesehene Erweiterung liegt in einem aus städtebaulicher Sicht für die bauliche Gesamtanlage der PUK äusserst sensiblen Bereich; eine Einbindung der Baumassnahmen am Trakt Z in ein Konzept für die weitere Entwicklung des Areals wurde deswegen von den Teilnehmern erwartet.

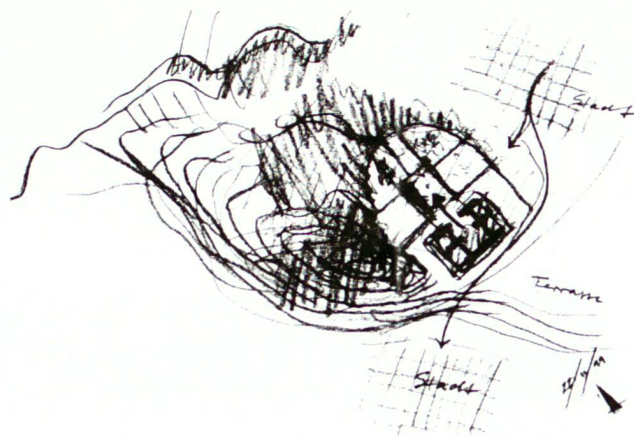
Die unterschiedlichen Lösungsansätze und Interpretationen dieser baulichen Erweiterung im nördlichen Landschaftsraum Zürichs konnten stark von den Landschaftsarchitekten der jeweiligen Teams beeinflusst werden. Besonders eindrücklich wurde die

**2. Rang: Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich,
Atelier 5, Atelier Stern und
Partner (asp)**



**Freistellen der Südfassade
in ihrer ursprünglichen
Grosszügigkeit und
Nutzung als Erholungsraum
(asp)**

Topografie und Landschaftsraumstudie, Idee «Auslagerung des Therapiegebäudes» (asp)



Interpretation einer Fortsetzung der bestehenden Innenhofsituation mit gleichem Belag zu einem Platz und einer neuen räumlichen Fassung zur Geltung gebracht, indem das bestehende Wirtschaftsgebäude mit symmetrisch dazu gesetzten Neubauten ergänzt wurde (1. Preis).

Andere Interpretationen wollten eine Trennung von Alt und Neu zum Ausdruck bringen, auch mit der Aussage verbunden, dass die Patienten bewusst einen Schritt aus dem historischen Bau heraus in ein anderes, helles Umfeld der Arbeitstherapie machen müssen (2. Preis).

1. Rang: «ZIP», Adamczyk Hürsch Architektur, Zürich; Landschaftsarchitektinnen: Planetage GmbH, Marceline Hauri, Marie-Noelle Hauri, Zürich; Mitarbeiterin Andrea Fahrländer; Statik: APT Ingenieure GmbH, Andreas Lutz, Zürich; HLKS-Planung: Russo Haustechnik Planung, Winterthur, und Camenzind Haustechnik, Bürglen; Elektroplanung: Ernst Burkhalter Ing. AG, Zürich

2. Rang: «Multifunktionelle Räume», Atelier 5, Bern; Landschaftsarchitektur: asp, Landschaftsarchitekten und UmweltpLANER AG, Zürich, Bearbeitung Gerwin Engel; Statik: Jäger & Partner, Adliswil; HLKSE-Planung: KIWI, Systemingenieure und Berater AG, Dübendorf; Baumanagement/Kosten: Caretta + Weidmann, Zürich

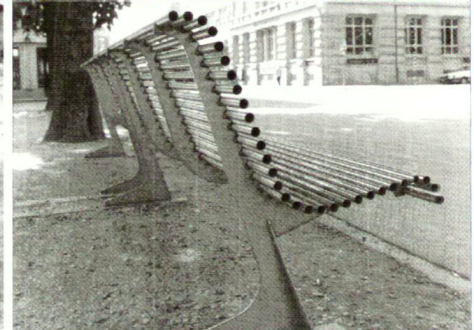
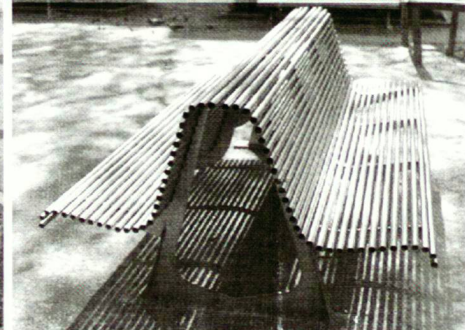
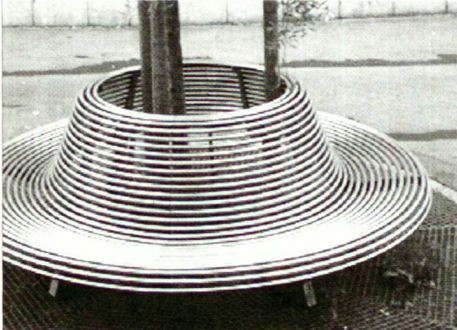
3. Rang: «Schalotte», Werner Egli + Hans Rohr, Architekten BSA SIA, Baden-Dättwil; Mitarbeit: Markus Bircher, Verena Brändli, Urs Stierli, Gerhard Wittwer; Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner GmbH, Gockhausen; Statik: Urech + Guggisberg Partner, Zürich; HLKSE-Planung: beag-engineering AG, Zürich

4. Rang: «Perle», Jean-Pierre Dürig und Philippe Rami, Zürich; Mitarbeit: Dominik Herzog; Landschaftsarchitektur: Kienast, Vogt und Partner, Zürich; Statik: Minikus, Witta, Voss, Zürich; HLKSE-Planung: Amstein + Walthert AG, Zürich

5. Rang: «CROSSROADS», René Stoops, Architekt, Brugg; Mitarbeit: Andreas Grossenbacher, Urs Dauwalder; Landschaftsarchitektur: Stöckli, Kienast und Koeppel, Wetzlingen; Statik: Gerber und Partner, Windisch; Sanitärplanung: Kalt + Halbeisen AG, Schlieren; HLK-Planung: Werner Waldhauser, Münchenstein; Elektroplanung: Syscom Engineering AG, Schlieren

6. Rang: «GEGENGLEICH», Fischer Architekten, Zürich, Marcel Barth, Pius Fleischmann, Michel Hofmann; Landschaftsarchitektur: Vetsch, Nipkow Partner, Zürich, Beat Nipkow, Nils Lüpke; Statik: Basler & Hofmann, Zürich; HLKSE-Planung: Robert Aerni Ingenieur AG, Dietlikon; Bauphysik: Bernard Braune, Binz

ZÜRICH STADELHÖFERPLATZ - AARAU TELL - STECKBORN SCHIFFLÄNDE UND QUAIANLAGE - WINTERTHUR THEATERSTRASSE UND BANANA CITY - ÜSTER BAHNHOFPLATZ - WIDEN SCHULHAUS - SCHERZ HÖLI KLINGNAU POST - KAISERSTUHL BAHNHOFPLATZ - UZNACH SIEDLUNG ROTFARB - JONA FRIEDHOF - ZÜRICH ÜBERBAUUNG SELNAU - VADUZ POSTPLATZ - JONEN SCHULHAUS PILATUS - LAUSANNE PLACETTE DES CLOCHETONS WIEN MUTHGASSE - OLTEN HOTEL ARTE - GRABS PAGO WERKE - WINTERBERG SCHULHAUS - D-RENNINGEN SVR GELÄNDE - KREUZLINGEN SCHULZENTRUM REMISBERG - WINTERTHUR KANTONSSCHULE BÜELRAIN



PARKBÄNKE AUS CHROMSTAHL - SIE HABEN SICH BEWÄHRT
 AMSEL WERK WINTERTHUR 052 212 91 41 - WWW.MSEAG.CH - METALL+STAHLBAU AG ENDINGEN 056 242 12 82